

Pinneberger Zeitung

Hamburger Abendblatt

Donnerstag, 16. Februar 2006

Nummer 40

MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN DES KREISES PINNEBERG, DER STÄDTE PINNEBERG, WEDEL, DER GEMEINDEN RELLINGEN, HALSTENBEK

Jahnhalle vorsorglich gesperrt

PINNEBERG – Im Süden Deutschlands brechen unter der weißen Last reihenweise Hallendächer zusammen, doch auch im schneelosen Pinneberg hat der Zahn der Zeit Spuren hinterlassen. Die Jahnhalle an der Richard-Köhn-Straße ist bis auf weiteres aus Gründen der Vorsicht für den Sportbetrieb gesperrt. Der Grund sind zwei Risse, die sich durch das Klinkermauerwerk einer Wand ziehen. Der eine, innen verlaufende, reicht nach Angaben des für bauliche Unterhaltung zuständigen Fachbereichsleiters Klaus Stieghorst, von der Decke bis zum Fußboden.

Deshalb ist nach seinen Angaben ein Prüfstatiker damit beauftragt worden, die Tragfähigkeit des Mauerwerkes zu untersuchen. Zu diesem Zweck soll ein Stück Mauer in dem betroffenen Bereich geöffnet werden. Akute Einsturzgefahr bestehe zwar nicht, die Vorsicht gebiete jedoch derartige Maßnahmen. Stieghorst rechnet mit einem Ergebnis noch in dieser Woche. Nach seinen Worten werden sämtliche öffentliche Gebäude regelmäßig auf derartige Schäden untersucht. (mg)

Die Polizei erkannte den Autoschlüssel

HALSTENBEK – Mit einer besonders schusseligen, aber letztlich auch besonders glücklichen Autobesitzerin hatte es die Polizei in Halstenbek zu tun. Die 67 Jahre alte Frau hatte innerhalb weniger Wochen gleich zwei Schlüssel für ein Fahrzeug der Marke Opel am Neuen Weg verloren – und bekam jetzt dank ehrlicher Finder die Schlüssel zurück.

Am 25. Dezember hatte eine Anwohnerin des Neuen Wegs einen an der Straße gefundenen Opel-Schlüssel mit Funkfernbedienung und Schlüssel tasche als Fundsache abgegeben. Der Besitzer konnte seinerzeit nicht ermittelt werden. Nun lag wieder ein Funkfernbedienungsschlüssel samt dunkler Schlüssel tasche am Neuen Weg – und wurde diesmal von einem anderen Anwohner aufgefunden.

Ein Vergleich zeigte, daß es sich um gleiche Schlüssel handelt. Beamte der Polizei Rellingen führen zum Neuen Weg, um dort die Funkfernbedienung an abgestellten Fahrzeugen Marke Opel auszuprobieren. Und siehe da: Bei einer Limousine sprach das Signal an. Daraufhin konnte die Halterin ermittelt werden. (bos)

Der segelnde Maler stellt im Reepschlägerhaus aus

WEDEL – Sein Atelier ist an Bord seines Segelschiffes „Balou“. Doch für Ausstellungen bringt Volker Kretschmer seine Bilder auch an Land. Vom heutigen Donnerstag, 16. Februar, an werden im Wedeler Reepschlägerhaus, Schauenburger Straße 4, Aquarelle und Ölbilder des segelnden Malers ausgestellt.

Seine Werke entstehen unterwegs auf seinen Reisen, die ihn bereits an die Küsten Frankreichs, des Mittelmeers, Afrikas und der Karibik führten. Im vergangenen Jahr reiste Kretschmer mit einem Postschiff rund um die Lofoten. Die eindrucksvollen Landschaftsbilder dieser Reise sind ein Schwerpunkt der Ausstellung im Reepschlägerhaus. Aber der Künstler malt auch Menschen in den Häfen, die zum Teil voller Sehnsucht aufs Meer hinausschauen.

Über seine Arbeit sagt Kretschmer: „Ich lasse mich inspirieren von Eindrücken auf See, an Küsten, in Häfen und an Ankerplätzen.“



Der Maler Volker Kretschmer (61) stellt im Reepschlägerhaus aus.

„Mit seinen Werken versucht er, die Seele der Landschaften einzufangen, was zu einer reizvollen Bildsprache führt. Die Ausstellung wird heute um 20 Uhr eröffnet. Sie ist dann bis zum 19. März dienstags bis freitags von 16.30 bis 22 Uhr sowie sonnabends und sonntags von 15 bis 22 Uhr im Reepschlägerhaus zu besichtigen. (kuk)

KUMMERFELD GEMEINDE NAHM THEA SCHÄDLICH IHR GRUNDSTÜCK AB UND WILL DORT BAUEN

Bereichert sich ein Dorf auf ihre Kosten?

Für ihr Areal bekam die unter Betreuung stehende Frau 337 000 Euro – obwohl es 1,2 Millionen wert sein soll.

Marion Girke
Kummerfeld/Pinneberg

Drei Jahre ist es her, da war Thea Schädlich (67) aus Kummerfeld eine lebensfrohe Frau mit eigenem großen Grundstück in Kummerfeld, einem Partner mit Haus und Garten in Halstenbek und vielen Plänen für eine gemeinsame Zukunft. Inzwischen ist sie nach dem Tod des Freundes mit zerüttelten Nerven allein – die Gemeinde Kummerfeld aber um knapp 7500 Quadratmeter potentielles Bauland reicher.

Was war geschehen? Auf Anregung des Amtes Pinneberg-Land wurde Thea Schädlich vor knapp zwei Jahren wegen eines vermeintlichen „Vermüllungssyndroms“ vom Amtsgericht Pinneberg unter rechtliche Betreuung gestellt. Den Versuch, die Beseitigung lediglich des Mülls mit staatlichen Zwangsmaßnahmen durchzusetzen, hatte es bis dahin nicht gegeben. Das Grundstück mit kleinem Häuschen und viel Grün wurde Schädlich von ihren Betreuern weggenommen und an die Gemeinde verkauft. Offizieller Grund: Angeblich waren Erbschaftssteuerschulden in Höhe von knapp 40 000 Euro aufgelaufen, die von dem Grundstücksverkauf beglichen werden sollten.

Der von Thea Schädlich eingeschaltete Rechtsanwalt Gunther Giese aus Pinneberg beanstandet, daß das Barvermögen von Schädlich in Höhe von rund 85 000 Euro ausgereicht hätte, die Verbindlichkeiten ohne Immobilienverkauf zu begleichen.

Wenn überhaupt, hätte das weniger wertvolle, vom Lebensgefährtin geerbte Grundstück in Halstenbek sich für einen Verkauf angeboten. Außerdem sei der vereinbarte und unter der Gutachterempfehlung bleibende Verkaufspreis in Höhe von 337 000 Euro angesichts zu erwartender Erlöse in Höhe von 1,2 Millionen Euro beim Weiterverkauf zu niedrig angesetzt.

Rechtsanwalt Giese versucht inzwischen, zu retten, was noch zu retten sein könnte. Er hat beim Landgericht Itzehoe beantragt, die vom Amtsgericht Pinneberg erteilte Genehmigung für die von Schädlichs Betreuerin Marita L. aus Hasloh sowie zwei Ergänzungspflegern aus Elmshorn ausgehandelten Kaufverträge aufzuheben. Außerdem möchte Giese per einstweiliger Verfügung erreichen, daß die Gemeinde Kummerfeld ihre bereits weit fortgeschrittenen Rodungs- und Räumungsarbeiten auf dem Grund-



Thea Schädlich (67) kämpft um ihr ehemaliges Haus an der Bundesstraße in Kummerfeld, das jetzt samt Grundstück der Gemeinde gehört. Mittlerweile wird sie sogar von der Polizei vertrieben und verfolgt, wenn sie es betreten will, um ihre Katzen weiterhin zu füttern.

FOTO: GIRKE

stück bis zur endgültigen Klärung einstellt.

Giese: „Thea Schädlich wehrt sich zu Recht gegen den Verkauf ihres Grundstücks. Nach meinem Eindruck ist sie geschäftsfähig, und ein Betreuungsbefehl ist nicht gegeben. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß die Betreuung womöglich sogar mit dem Ziel betrieben wurde, leichter an das für gemeindliche Baupläne benötigte Grundstück gelangen zu können.“ Der Rechtsanwalt hält es sogar für möglich, daß die Betreuungsanordnung mißbräuchlich erfolgte, weil es an dem dafür erforderlichen Betreuungsgrund der körperlicher oder geistigen Unzulänglichkeit Schädlich fehlt haben könnte. Denn: Ein 2004 als Gutachter tätiger Sachverständiger aus Sevetal versuchte laut Akte einmal vergeblich, die Frau aufzusuchen. Nur einmal traf er sie fast zufällig auf offener Straße an.

In seinem Schriftsatz beruft sich Giese darauf, daß Kummerfelds Bürgermeister Hanns-Jürgen Bohland bereits ein Jahr vor der richterlichen Entscheidung sein Interesse an dem direkt an der Bundesstraße gelegenen Grundstück erklärt haben soll. Es habe sich – so heißt es in dem anwaltlichen Schriftsatz – daher „immer mehr der Eindruck verstärkt, daß hier von mehreren Beteiligten bewußt zusammen gearbeitet worden ist, um die Betreute um ihr wertvolles Grundstück zu bringen und der Gemein-

de Kummerfeld einen entsprechend hohen Vermögensvorteil zukommen zu lassen.“

Mit dem Eindruck, daß vom Amtsgericht Pinneberg eingesetzte Betreuer ihre Befugnisse überschreiten, steht Giese nicht allein. Der Hamburger Professor für Strafrecht, Professor Dr.

Bernd-Rüdeger Sonnen, hat unlängst in einem anderen Fall ähnliche Erfahrungen gemacht. „Der Gesetzgeber hat das Betreuungsrecht im Interesse der betreuten Personen reformiert. Ich bezweifle, daß dies in Pinneberg so umgesetzt wird“, sagte er. Sonnen hat das Bundesverfassungsge-

richt um eine Definition der Rechte von Betreuern gebeten.

Bürgermeister Bohland bestätigte inzwischen auf Anfrage der Pinneberger Zeitung, daß die Gemeinde tatsächlich beabsichtige, auf dem erworbenen Grundstück Einzel- und Reihenhäuser zu errichten.

DAS SAGT DER BÜRGERMEISTER

„Frau Schädlich versucht, Stimmung gegen die Gemeinde zu machen. Dürfte sie sich überhaupt einen Anwalt nehmen, wenn sie unter Betreuung steht? Ihr Grundstück war total vermüllt, nach Angaben von Nachbarn gab es dort Ratten und anderes Ungeziefer. Die Gemeinde versucht jetzt, dort klar Schiff zu machen. Die Gemeinde hat sich beim Kauf des Grundstücks ordnungsgemäß gehalten. Der Kaufpreis war realistisch, es war nicht beabsichtigt, sich an Thea Schädlich zu berechnen. Es gibt ein entsprechendes Wertgutachten von einem Sachverständigen. Die Betreuer, die für sie tätig waren und das Grundstück der Gemeinde angeboten haben, haben wir vorher nicht gekannt. Daß beim Grundstück jetzt immer mal die Polizei anwesend ist, geschieht, um Frau Schädlich fernzuhalten, die mich und die Gemeindeglieder mit dauernden Fotoaufnahmen belästigt.“ (mg)

DAS SAGT THEA SCHÄDLICH

„Es ist schlimm, daß ich all meine privaten Sachen wie Bücher und Meissener Porzellan nicht mehr haben kann. Ich habe Überstunden gemacht, um sie mir leisten zu können. Bevor ich unter Betreuung gestellt worden bin, gleich nach dem mein Partner gestorben war, ist ausgespielt worden, ob ich noch andere Angehörige habe. Nach dem Tod meines Freundes ging es mir zwar schlecht, krank gemacht hat mich aber erst die Betreuung. Man ist plötzlich ein Nichts, und das alles nur, damit die Gemeinde an mein Grundstück kommen konnte. Der Arzt, der mich zuerst begutachten sollte, hat mich nur einmal in einem Müllcontainer abgepaßt, kurz gesprochen, und das Ganze dann zu einer Riesengeschichte aufgeblasen. Wenn ich mein Grundstück zurück habe, dann bestelle ich einen Gärtner, der alles wieder aufstellt, was die Gemeinde inzwischen vernichtet hat.“ (mg)

WAS IST EINE BETREUUNG?

„Kann ein Volljähriger auf Grund einer psychischen Krankheit, oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen, bestellt das Vormundschaftsgericht für ihn einen Betreuer“, heißt es in Paragraph 1896 des BGB. Anders als bei den bis 1992 gültigen Vorschriften für Entmündigung bleibt bei der Betreuung die Geschäftsfähigkeit der betreuten Person unangetastet. Außerdem soll ihr Wille nach Möglichkeit beachtet werden. Dies bedeutet, daß in der Regel Rechtschäfte des täglichen Lebens wie den Einkauf von Lebensmitteln oder Kleidung selbständig und wirksam erledigt werden dürfen. Bestehen geblieben ist außerdem die Verfahrensfähigkeit, das heißt ihre Möglichkeit, in eigenen Rechtsangelegenheiten selbst einzugreifen oder aber sich zu diesem Zweck anwaltlichen Beistand zu sichern. (mg)

Polizei ließ Diebesbande auffliegen

SCHENEFELD – Die Polizei hat nach umfangreichen Ermittlungen eine Diebesbande auffliegen lassen. Die sechs Männer und Frauen aus Hamburg und Schleswig-Holstein stehen im Verdacht, für mehr als 50 Einbrüche verantwortlich zu sein, unter anderem in Schenefeld. Die Einbrüche begannen im Sommer 2005. Anfang Februar haben die Ermittler zeitgleich neun Häuser und Wohnungen in Hamburg, Wedel, Norderstedt und Tangstedt (Kreis Stormarn) durchsucht. Dabei wurde Beute sichergestellt, unter anderem Schmuck, Uhren, Kameras und Laptops. Die Gegenstände werden unter www.polizei.schleswig-holstein.de ins Internet gestellt. Geschädigte können sich an die Kripo Norderstedt wenden. (kol)

„Die Polizei hat nach umfangreichen Ermittlungen eine Diebesbande auffliegen lassen. Die sechs Männer und Frauen aus Hamburg und Schleswig-Holstein stehen im Verdacht, für mehr als 50 Einbrüche verantwortlich zu sein, unter anderem in Schenefeld. Die Einbrüche begannen im Sommer 2005. Anfang Februar haben die Ermittler zeitgleich neun Häuser und Wohnungen in Hamburg, Wedel, Norderstedt und Tangstedt (Kreis Stormarn) durchsucht. Dabei wurde Beute sichergestellt, unter anderem Schmuck, Uhren, Kameras und Laptops. Die Gegenstände werden unter www.polizei.schleswig-holstein.de ins Internet gestellt. Geschädigte können sich an die Kripo Norderstedt wenden. (kol)

Polizei will Kontrollen in Uetersen verstärken

UETERSEN – Die Uetersener Polizei spricht in ihrer Bilanz von einer „hohen Häufung von Verkehrsverstößen“. Insgesamt sieben Beamte der örtlichen Polizeistation hatten, unterstützt von acht Beamten des Pinneberger Polizei-Bezirksreviers, Kontrollen an verschiedenen Punkten der Stadt durchgeführt.

So wurden zum Beispiel morgens von 7.30 bis 9.15 Uhr die Räder der Schüler an der Seminarstraße unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: 18 von 55 überprüften Rädern wiesen Mängel auf. Derweil wurde parallel für eine Stunde an der Klosterkoppel das Einhalten der Gurtpflicht überprüft. Innerhalb von nur einer Stunde wurden 25 Autofahrer an den Polizisten vorbei, die nicht angeschnallt waren. Zwischen 11 und etwa 12.15 Uhr bauten sich die Ordnungshüter an der Kleinen Twiete (Tempo-30-Zone) mit einem Laveg-Gerät auf. 25 Verkehrsteilnehmer fuhren zu schnell durch das Wohngebiet, der „Spitzenreiter“ mit Tempo 60!

Summe summarum mußte die Polizei in Uetersen nach ihrem Kontrolltag 100 Verkehrsordnungsverstoßverfahren einleiten – und kündigte angesichts der hohen Zahl gleich weitere, verstärkte Verkehrskontrollen an. (bos)

Post will zwei Filialen im Kreis schließen

ELMESHORN/BÖNNINGSTEDT – Die Postfiliale am Koppeldamm, in einem der dichtbesiedeltesten Stadtteile Elmshorns, stand bereits 2003 im Brennpunkt. Dank einer Unterschriftenaktion der Kunden blieb der „gelbe Riese“ dem Standort treu. Bis jetzt. Sieben Filialen will das Unternehmen in Schleswig-Holstein zeitnah abstoßen – darunter zwei im Kreis Pinneberg.

Betroffen ist die Koppelstraße in Elmshorn sowie die Dependence in Böningstedt (Bahnhofstraße). Das bestätigte Post-Sprecherin Minou Esfahani. Allerdings, so betont sie, werde es für die Kunden keine Nachteile geben. „Die Standorte bleiben erhalten, es erfolgt lediglich die Umwandlung in eine Agentur.“ Zur Zeit sei das Unternehmen dabei, entsprechende Partner vor Ort zu suchen, die Postdienstleistungen in Eigenregie anbieten. Esfahani: „Der Übergang wird nahtlos sein. Erst wenn die Agentur eröffnet, wird die Filiale schließen.“ Für die Post, die in Schleswig-Holstein fast vier mal so viele Agenturen wie eigene Filialen betreibt, zählt sich diese Lösung aus. (kol)

Zahl des Tages

8000
Dänen leben nach Auskunft des Ausländerzentralregisters in Schleswig-Holstein, darunter 60 Prozent Frauen. Der Anteil an der ausländischen Bevölkerung betrug knapp fünf Prozent. Jeweils ein Viertel der dänischen Mitbürger leben in der Stadt Flensburg sowie im Kreis Schleswig-Flensburg.

Berens neuer Wehrführer – Der 42 Jahre alte Zimmermann Heinrich Berens setzte sich in einer Kampfabstimmung gegen seinen Mitbewerber Lars Andersson mit 35 zu 22 Stimmen durch. Heinrich Berens löst damit Robert Eggerstedt ab, der nach zwölfjähriger Amtszeit als Wehrführer der Stadt Schenefeld nicht wieder für den Posten kandidierte.

Zahl der Rechtsanwälte stark gestiegen – Die Zahl der zugelassenen Rechtsanwälte in Schleswig-Holstein stieg von 1975 bis 1980 um fast 45 Prozent. 1975 waren in den vier Landgerichtsbezirken 841 Anwälte gemeldet, 1980 bereits 1217.

PZ vor 25 Jahren
Diese Schlagzeilen standen am

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2006

Regional-TV
NDR
Schleswig-Holstein-Magazin
(19.30 Uhr bis 20 Uhr)
Prozess um getöteten Tim geht weiter. Immer mehr Extrem-Wetterlagen. Neues Forschungsschiff vorgestellt. Pferde-Fußball in Neumünster.
RTL
Guten Abend RTL
(18 bis 18.30 Uhr)

Heute will der mutmaßliche Mörder des kleinen Tim aus Elmshorn vor Gericht aussagen.
SAT 1
17.30 Live
(17.30 bis 17.55 Uhr)
Die Vogelgrippe ist im Anflug auf Schleswig-Holstein.
PZ vor 25 Jahren
Diese Schlagzeilen standen am

16. Februar 1981 in der Pinneberger Zeitung:
Zahl der Rechtsanwälte stark gestiegen – Die Zahl der zugelassenen Rechtsanwälte in Schleswig-Holstein stieg von 1975 bis 1980 um fast 45 Prozent. 1975 waren in den vier Landgerichtsbezirken 841 Anwälte gemeldet, 1980 bereits 1217.

Berens neuer Wehrführer – Der 42 Jahre alte Zimmermann Heinrich Berens setzte sich in einer Kampfabstimmung gegen seinen Mitbewerber Lars Andersson mit 35 zu 22 Stimmen durch. Heinrich Berens löst damit Robert Eggerstedt ab, der nach zwölfjähriger Amtszeit als Wehrführer der Stadt Schenefeld nicht wieder für den Posten kandidierte.

Zahl des Tages
8000
Dänen leben nach Auskunft des Ausländerzentralregisters in Schleswig-Holstein, darunter 60 Prozent Frauen. Der Anteil an der ausländischen Bevölkerung betrug knapp fünf Prozent. Jeweils ein Viertel der dänischen Mitbürger leben in der Stadt Flensburg sowie im Kreis Schleswig-Flensburg.